

Beobachten und Bewerten im Religionsunterricht der Grundschule

Vorwort:

Allgemeine Hinweise zur Einführung

1. Das neue Zeugnis in der Grundschule

1.1 Zeugnisformulare

1.2 Beobachten und Bewerten

1.3 Kompetenzerwerb

1.4 Übersicht über zu fördernde Kompetenzen im Religionsunterricht

2. Fachnote

2.1 Niveaustufen und Kompetenzerwerb

2.2 Orientierung am Lehrplan am Beispiel einer Sequenz

2.3 Dokumentation der Fachnote in der 1. Jahrgangsstufe

2.4 Dokumentation der Fachnote in der 2. Jahrgangsstufe

2.5 Formulierungshilfen für die Zeugnisse (1. Jg., Halbjahreszeugnis 2. Jg.)

2.6 Attributliste

2.7 Einzelnotenberechnung

3. Sozial-, Lern- und Arbeitsverhalten

3.1 Dokumentation des Sozial-, Lern- und Arbeitsverhaltens

3.2 Beobachtungsbogen des Kultusministeriums

3.3 Formulierungshilfen und Textbausteine für das neue Zeugnis des ISB

**Oktober 2005
RPS Bamberg**

„Beobachten und Bewerten im RU der Grundschule“

Vorüberlegungen

Der Kluge lernt aus allem und von jedem, der Normale aus seinen Erfahrungen und der Dumme weiß alles besser.

Sokrates (470 - 399 v. Chr.), griechischer Philosoph

- Ab dem Schuljahr 2005/2006 ist das neue **Zeugnis für alle Grundschulen in allen Jahrgangsstufen verbindlich**. Dem entsprechend sind die bisher sehr unterschiedlich gehandhabten Beobachtungs- und Beurteilungsbögen jetzt nach den staatlichen Vorgaben zu verwenden.
- Bei dem nun begonnenen Prozess sind wir immer eingebunden in eine **gesamtbayerische** Regelung. Das bedeutet auch, dass wir nicht in beliebigem Umfang nach eigenen Vorstellungen unsere Überlegung zum Beobachten und Beurteilen im Religionsunterricht anstellen und entsprechend durchführen können.
- Wir orientieren uns – wie alle bayerischen Diözesen – am **RPZ** in München, das in konfessioneller und überdiözesaner Zusammenarbeit Grundlagen für ein Konzept entsprechend der Vorgaben des Kultusministerium bzw. ISB erarbeitet hat.
- Angesichts dieser Lage haben wir in Absprache mit den RPZ in München und Heilsbronn und in Zusammenarbeit mit den für unsere Diözese vorgesehenen Multiplikatorinnen **Fortbildungsveranstaltungen in den Regionen unserer Diözese** geplant.
- Zu diesen regionalen Fortbildungen werden insbesondere die in der Diözese Religionsunterricht in der Grundschule erteilenden Geistlichen, ReligionslehrerInnen, Gemeinde- und PastoralreferentInnen angesprochen. Staatliche LehrerInnen und evangelische KollegInnen sind herzlich eingeladen.
- Einladungen an alle Geistlichen, ReligionslehrerInnen, Gemeinde- und PastoralreferentInnen sind schriftlich erfolgt. In diesem Zusammenhang wird auch auf die Grundkonzeption unserer Veranstaltungen hingewiesen. Alle möglichen Aspekte zur Thematik können nicht behandelt werden. Es wurde deshalb eine gemeinsam getragene Vereinbarung über **zentrale Inhalte** getroffen. Dazu gehören drei wichtige Themenbereiche vor:
 1. Unter der Überschrift „Das neue Zeugnis in der Grundschule“ geht es um die Formulare, das Beobachten und Beurteilen und den für die gegenwärtige Diskussion so wichtigen Begriff der „Kompetenzen“.
 2. Das zweite Stichwort heißt „Fachnote“ und ist der zentrale Punkt der Information. Hier geht es um die Frage einer Orientierung am Lehrplan und der entsprechenden Dokumentation, die zur Erstellung der Fachnote nötig ist und um Hilfen bei der Formulierung und Berechnung der Fachnote.
 3. Schließlich soll am Ende auch noch auf die Frage der Beteiligung der FachlehrerInnen bei der Darstellung des Sozial-, Lern- und Arbeitsverhaltens eingegangen werden.

Das **Ziel der Fortbildungsveranstaltung** ist eine für Sie nachvollziehbare und möglichst praktikable Umsetzung der kultusministeriellen Vorgaben.

Wir hoffen, dass dadurch unterstützt werden kann, was die deutschen Bischöfe als Beitrag des RU im Rahmen zukünftiger Schulentwicklungen erwarten:

Dass Aufgaben und Ziele des RU konkreter als bislang beschrieben werden. Dass das Profil des Religionsunterrichts im Fächerkanon der Schule gestärkt wird, weil die Mitarbeit in der sich verändernden Schullandschaft verbessert wurde. Denn im Rahmen größer werdender pädagogischer und organisatorischer Gestaltungsmöglichkeiten der einzelnen Schulen sollten auch dem RU erweiterte und gestärkte Entscheidungskompetenzen zuwachsen.

Trotz aller Anfangsprobleme ist die Entscheidung für eine Umsetzung der Vorgaben zum Grundschulzeugnis sicher dafür bedeutsam, dass der RU eine Zukunft in der Schule hat. Dies sollte bei manchen Fragen nach Sinn und Machbarkeit im Zusammenhang mit dem GS-Zeugnis nicht vergessen werden.

Frau Marsch und Herr van Vugt haben nach eingehender Besprechung mit den MultiplikatorInnen und FachmitarbeiterInnen in den Regionen unserer Diözese folgende Veranstaltungsorte und -termine festgelegt. Wir bitten Sie dringend, an einer dieser Veranstaltungen teilzunehmen.

Wir bitten um telefonische Anmeldung in der Hauptabteilung Schule und Religionsunterricht unter den Telefonnummern 0951/ 502-646 oder -647

- | | |
|-------------|---|
| 8.11. 2005 | 95445 Bayreuth, VS Meyernberg, Bodenseering 55
14.30 Uhr- 17.30 Uhr |
| 10.11. 2005 | Erlangen, Erlöserkirche/ Gemeindesaal, Donaustr. 9
15.00 Uhr- 17.00 Uhr |
| 14.11. 2005 | 95445 Bayreuth, VS Meyernberg, Bodenseering 55
14.30 Uhr- 17.30 Uhr |
| 14.11. 2005 | Nürnberg, Pfarrzentrum St. Anton, Fürther Str. 94
14.30 Uhr- 17.00 Uhr |
| 17.11. 2005 | Kulmbach, Pfarrei St. Hedwig/ Pfarrsaal, Am Galgenberg 50
14.30 Uhr- 17.30 Uhr |
| 23.11. 2005 | 95445 Bayreuth, VS Meyernberg, Bodenseering 55
14.30 Uhr- 17.30 Uhr |
| 23.11. 2005 | Höchstadt/Aisch, Pfarrheim St. Georg/ Gemeindesaal, Kirchplatz 5
15.00 Uhr- 17.00 Uhr |
| 23.11. 2005 | Nürnberg, Löheschule, Deutschherrnstr. 10
14.30 Uhr- 17.00 Uhr |
| 29.11. 2005 | 96247 Michelau, Gemeindezentrum, Martin-Luther-Haus, Schillerstr. 9
14.30 Uhr- 17.00 Uhr |
| 30.11. 2005 | 90556 Cadolzburg, Kath. Pfarrsaal St. Otto, Pleikershoferstr. 12
14.30 Uhr- 17.00 Uhr |
| 1.12. 2005 | 96049 Bamberg, Kaulbergschule, Schulplatz 5 (Kaulberg)
15.00 Uhr- 17.00 Uhr |

B e o b a c h t u n g s b o g e n

Name:

Klasse:

SOZIALVERHALTEN:

Erziehungsziele	zeigen sich in diesem Verhalten:	Beobachtungen:	Förderansätze:	Bewertung nach A B C D
Soziale Verantwortung Hilfsbereitschaft Toleranz Regeleinhaltung Verlässlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> • hilft anderen • nimmt andere wahr und an • • • übernimmt Dienste • hält sich an Regeln und Absprachen • • 			
Kooperation Kontakt Einfühlungsvermögen Teamfähigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • geht auf andere zu • fühlt sich ein • stellt eigene Bedürfnisse ggf. zurück • • 			
Kommunikation Gesprächsverhalten Zuhören Aufgeschlossenheit	<ul style="list-style-type: none"> • hört zu • äußert eigene Meinung und Wünsche • geht auf andere und deren Meinung ein • 			
Konfliktverhalten Selbsteinschätzung Kompromissbereitschaft Konfliktlösung	<ul style="list-style-type: none"> • äußert angemessen Kritik • zeigt Einsicht • verändert ggf. sein Verhalten • • 			

LERN- UND ARBEITSVERHALTEN:

Erziehungsziele	zeigen sich in diesem Verhalten:	Beobachtungen:	Förderansätze:	Bewertung nach A B C D
Interesse und Motivation Offenheit Neugier Mitarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • setzt sich mit Themen auseinander • zeigt Freude und Begeisterung • trägt Ideen zum Unterricht bei • bringt außerschulische Erfahrungen ein / Material mit • • 			
Konzentration und Ausdauer Lerneifer Anstrengungsbereitschaft	<ul style="list-style-type: none"> • geht ganz in einer Tätigkeit auf/über das Geforderte hinaus • arbeitet planvoll und konzentriert • • 			
Lern- und Arbeitsweise Fertigkeiten Techniken Selbstständigkeit Organisation Präsentation	<ul style="list-style-type: none"> • beschafft eigenständig Informationen, hinterfragt sie • erprobt eigene Lösungswege • • teilt Zeit ein • arbeitet genau • achtet auf ordentliche Heftführung und eine saubere Handschrift • 			

Bemerkungen/Beratung/Informationen der Eltern:

Beobachten und Bewerten im Religionsunterricht der Grundschule

Vorwort:

Allgemeine Hinweise zur Einführung

1. Das neue Zeugnis in der Grundschule

1.1 Zeugnisformulare

1.2 Beobachten und Bewerten

1.3 Kompetenzerwerb

1.4 Übersicht über zu fördernde Kompetenzen im Religionsunterricht

2. Fachnote

2.1 Niveaustufen und Kompetenzerwerb

2.2 Orientierung am Lehrplan am Beispiel einer Sequenz

2.3 Dokumentation der Fachnote in der 1. Jahrgangsstufe

2.4 Dokumentation der Fachnote in der 2. Jahrgangsstufe

2.5 Formulierungshilfen für die Zeugnisse (1. Jg., Halbjahreszeugnis 2. Jg.)

2.6 Attributliste

2.7 Einzelnotenberechnung

3. Sozial-, Lern- und Arbeitsverhalten

3.1 Dokumentation des Sozial-, Lern- und Arbeitsverhaltens

3.2 Beobachtungsbogen des Kultusministeriums

3.3 Formulierungshilfen und Textbausteine für das neue Zeugnis des ISB

**Oktober 2005
RPS Bamberg**

Schuljahr: _____

Jahrgangsstufe: _____

Zwischenzeugnisse Jgst.1 und 2 / Jahreszeugnis Jgst. 1 für

Sozialverhalten	
Soziale Verantwortung	
Kooperation	
Kommunikation	
Konfliktverhalten	
Lern- und Arbeitsverhalten	
Interesse und Motivation	
Konzentration und Ausdauer	
Lern- und Arbeitsweise	
_____*	
Deutsch	
Mathematik	

F

l

i

e

ß

t

e

x

t

* Religionslehre (.....); für Schüler, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen, Ethik

Seite 2 des Zwischenzeugnisses Schuljahr _____
von: _____

Heimat- und Sachunterricht	F i e ß t e x t
-----------------------------------	--------------------------------------

Werken/Textiles Gestalten

Kunsterziehung
Musikerziehung
Sporterziehung

Individuelle Lernfortschritte/Förderansätze/Ergänzende Bemerkungen

Ort, Datum

Schulleiter/in

Klassenleiter/in

Kennntnis genommen

Ort, Datum

Unterschrift des/der Erziehungsberechtigten

Schuljahr: _____

Jahrgangsstufe: _____

Jahreszeugnis Jgst. 2 (außer Fremdsprache)
Zwischen- und Jahreszeugnisse Jgst. 3 und 4
für

geboren am _____

Sozialverhalten		Sätze
Soziale Verantwortung		
Kooperation		
Kommunikation		
Konfliktverhalten		

Lern- und Arbeitsverhalten		Sätze
Interesse und Motivation		
Konzentration und Ausdauer		
Lern- und Arbeitsweise		

_____*	ausschließlich Note	
--------	----------------------------	--

Deutsch		
Sprechen und Gespräche führen		
Texte verfassen		
Richtig schreiben		Stichwörter + Gesamtnote
Sprache untersuchen		
Lesen und mit Literatur umgehen		

Mathematik		
Geometrie		Stichwörter + Gesamtnote
Zahlen und Rechnen		
Sachbezogene Mathematik		

* Religionslehre (.....); für Schüler, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen, Ethik

Seite 2 des Jahreszeugnisses Schuljahr _____
von: _____

Heimat- und Sachunterricht	Stichwörter + Note	<input type="text"/>
-----------------------------------	--------------------	----------------------

Werken/Textiles Gestalten	ausschließlich Note	<input type="text"/>
----------------------------------	---------------------	----------------------

Kunsterziehung	ausschließlich Note	<input type="text"/>
-----------------------	---------------------	----------------------

Musikerziehung	ausschließlich Note	<input type="text"/>
-----------------------	---------------------	----------------------

Sporterziehung	ausschließlich Note	<input type="text"/>
-----------------------	---------------------	----------------------

Fremdsprache	Stichwörter	
---------------------	-------------	--

Individuelle Lernfortschritte/Förderansätze/Ergänzende Bemerkungen

Sätze für jedes Fach, in dem ergänzende Aussagen erforderlich erscheinen. Neben Förderansätzen sollen auch positive Entwicklungen und Lernfortschritte aufgezeigt werden. Bei Noten, die schlechter als 3 sind, sollen mögliche Hinweise zur Förderung gegeben werden.

Der Schüler/Die Schülerin rückt _____ in die nächste Jahrgangsstufe vor.

Ort, Datum

(S)

Schulleiter/in

Klassenleiter/in

Kennntnis genommen

Ort, Datum

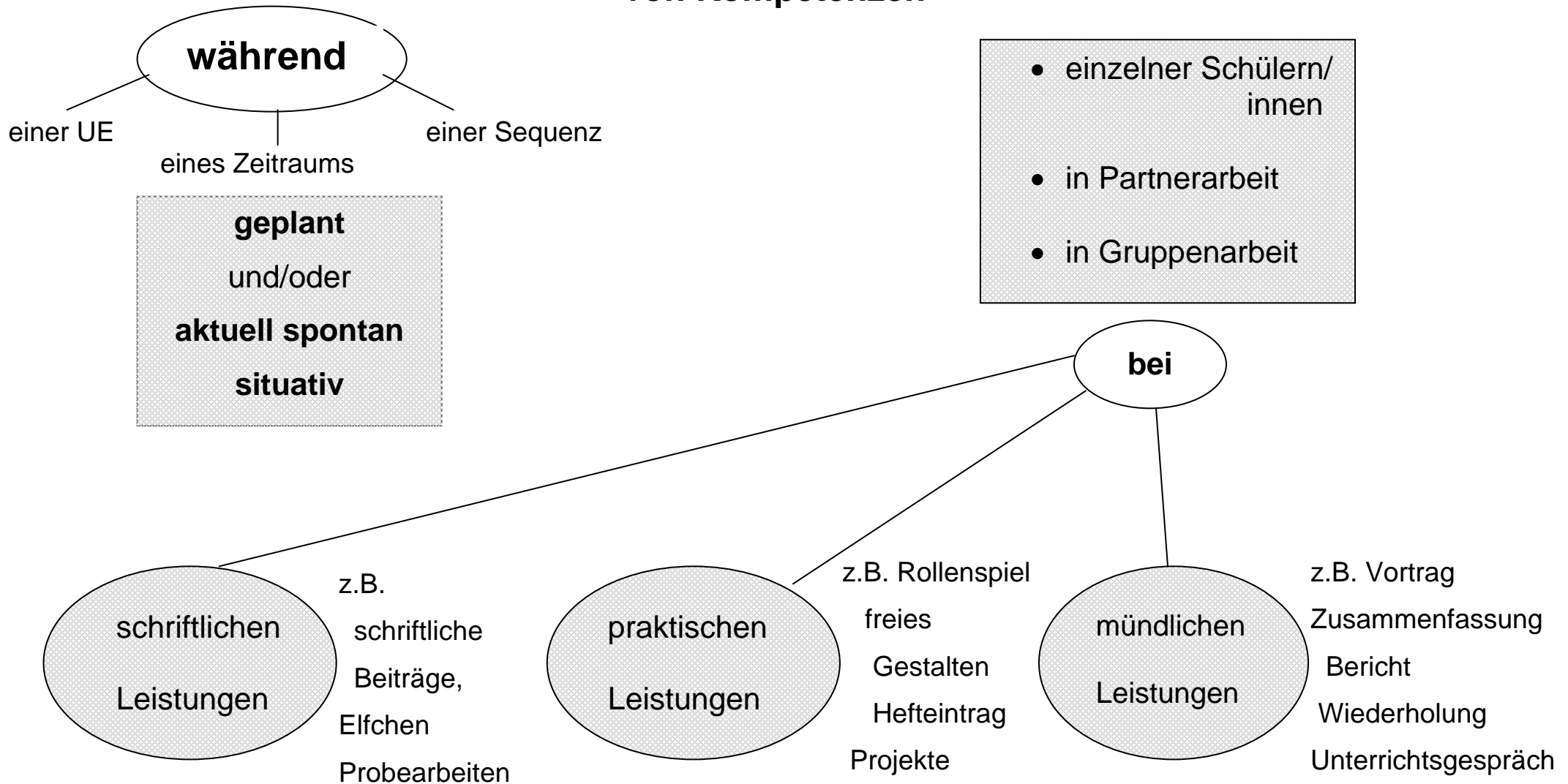
Unterschrift des/der Erziehungsberechtigten

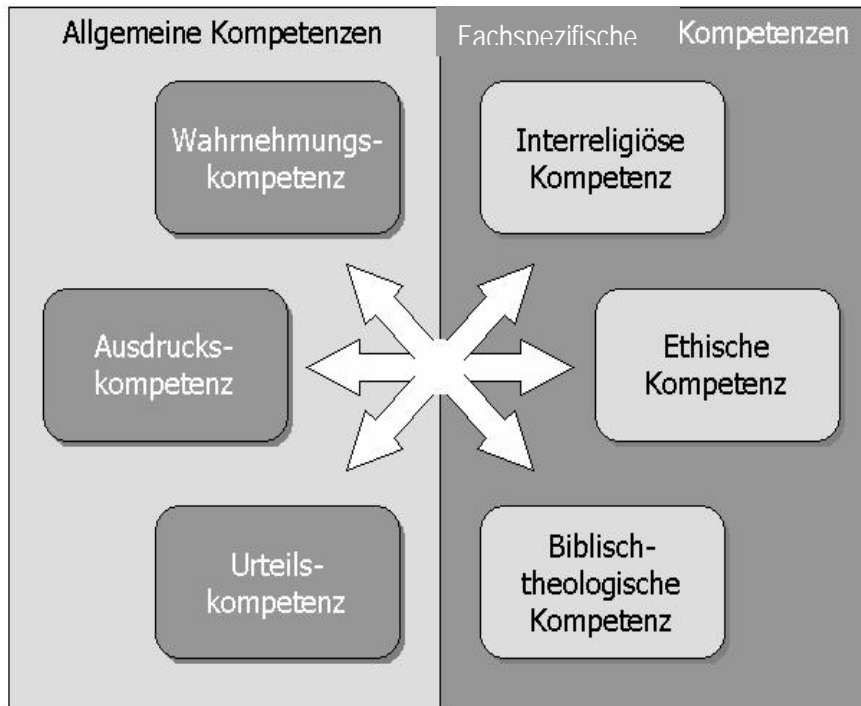
Erläuterung zur Bewertung

A: hervorragend ausgeprägt; B: deutlich ausgeprägt; C: teilweise ausgeprägt; D: zu wenig ausgeprägt
1 = sehr gut; 2 = gut; 3 = befriedigend; 4 = ausreichend; 5 = mangelhaft; 6 = ungenügend

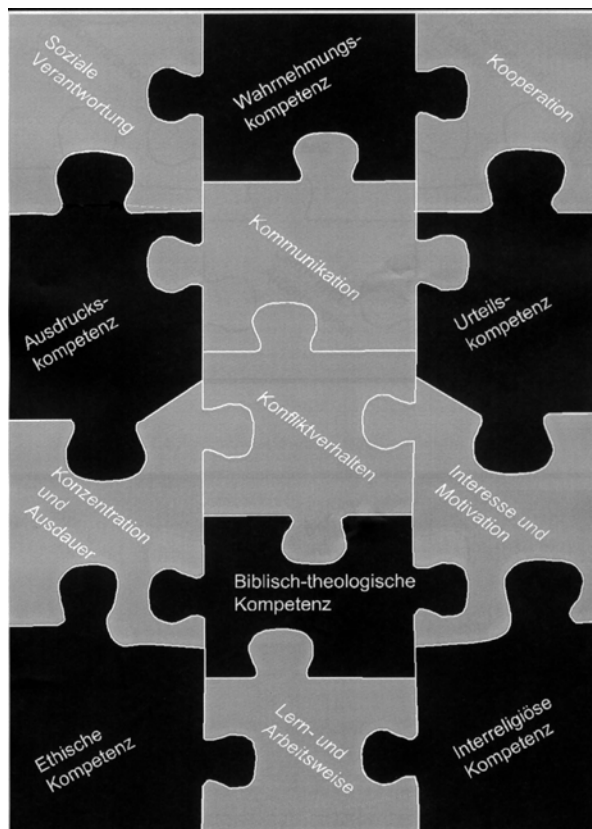
Beobachten + Bewerten im Unterrichtsprozess

Beobachten und Bewerten von Kompetenzen





im
Religionsunterricht
erwerbbar



**Unterrichtlicher Prozess:
Zusammenwirkung
von Inhalt und Schüler-
innenverhalten**

Kompetenzerwerb

- Bei einer Orientierung am Lehrplan ist davon auszugehen, dass alle fachspezifischen Kompetenzen eingebracht werden.
- Die für den Religionsunterricht als fachspezifisch vorgeschlagenen Kompetenzen können als Unterstützung dienen, um Unterricht vorzubereiten und zu gestalten.
- Nicht alle Kompetenzen können in einer Stunde zum Tragen kommen. Je nach Konzeption der Stunde oder Auswahl des Themas wird es Akzentuierungen und Gewichtungen geben.

Übersicht über zu fördernde Kompetenzen im Religionsunterricht

<p style="text-align: center;">Wahrnehmungskompetenz = WK</p> <ul style="list-style-type: none">• nimmt sich selbst und die Welt mit allen Sinnen wahr, entdeckt Staunenswertes und Wunderbares, aber auch Schwieriges und Problematisches• stellt Fragen nach sich selbst, nach der Welt, nach dem Zusammenleben, nach dem Woher und Wohin, nach Gott
<p style="text-align: center;">Ausdruckskompetenz = AK</p> <ul style="list-style-type: none">• findet Zugang zu elementaren Sprach- und Ausdrucksformen des Glaubens (Texte, Bilder, Symbole, Lieder, Gebete, Feste, Feiern) und versucht sie zu deuten• entwickelt zunehmend eigene religiöse Sprach- und Ausdrucksformen
<p style="text-align: center;">Urteilskompetenz = UK</p> <ul style="list-style-type: none">• äußert eigene Vorstellungen zu grundlegenden Fragen in Worten und Bildern• kann Situationen und Befindlichkeiten deuten• beteiligt sich mit eigenständig bedachten Beiträgen am Unterricht
<p style="text-align: center;">Biblich-theologische Kompetenz = BTK</p> <ul style="list-style-type: none">• kennt Inhalte biblisch-christlicher Überlieferung und bringt sie in Zusammenhang mit grundlegenden Fragen und Erfahrungen von Menschen• entdeckt in der Bibel und der christlichen Tradition Vertrauens- und Hoffungskräfte sowie Denkanstöße und Herausforderungen für das Leben
<p style="text-align: center;">Ethische Kompetenz = EK</p> <ul style="list-style-type: none">• nimmt Anteil am Leben anderer, entwickelt Einfühlungsvermögen und findet Möglichkeiten, in Problemsituationen achtsam miteinander umzugehen• bedenkt christliche Wertvorstellungen und Weisungen und kennt Maßstäbe für verantwortliches Handeln
<p style="text-align: center;">Interreligiöse Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• setzt sich mit exemplarischen Inhalten und Ausdrucksformen anderer Religionen auseinander• entwickelt Verständnis und Achtung gegenüber Menschen anderer Religionen und Kulturkreise

Anlage F1

Kompetenzen	Wahrnehmungs-kompetenz	Ausdrucks-kompetenz	Urteils-kompetenz	Biblisch-theol. Kompetenz	Ethische Kompetenz	Interreligiöse Kompetenz
WISSEN (Verfügbarkeit, Reproduktion)	Sprechblasen formulieren zur den Figuren der Erzählung vom barmherzigen Vater	Psalm 103 i. A. schriftgrafisch stimmig zur Textaussage gestalten. Gesten und Worte der Versöhnung kennen		Bilder und Sätze zur Geschichte vom barmherzigen Vater in die richtige Reihenfolge bringen	Ursachen nennen, weshalb Menschen schuldig werden können	Ausdrucksformen anderer Religionen kennen
KÖNNEN, ANWENDEN	Bildern von schuldig gewordenen Menschen (Gestik, Mimik!) die entsprechende Befindlichkeit mit Hilfe von Wortkarten zuordnen	Stimmungsbilder gestalten zu Menschen, die sich z. B. schuldig fühlen Im szenischen Spiel Sätze und Gesten der Versöhnung anwenden	Einen Dialog führen über das Verhalten eines schuldig gewordenen Menschen	Entdecken, dass Lieder und Psalmworte ausdrücken, wie Menschen vor Gott ihre Schuld bekennen und uns damit helfen, unsere eigene Sprache zu entwickeln	Eine Geschichte schreiben, vom Schuldig-werden und Sich-versöhnen	Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Menschen verschiedener Religionen in Gebeten u.ä. entdecken
PRODUKTIV DENKEN UND GESTALTEN	Anhand von Fallgeschichten erkennen, warum Zusammenleben nicht immer gelingt Auswirkungen von Schuld auf das Zusammenleben von Menschen wahrnehmen und bedenken	Verschiedene Metaphern und Symbole finden, die davon erzählen können, was in Menschen vorgeht, die schuldig werden und in solchen, die Vergebung erfahren	Eine begonnene Geschichte vom Schuldig-werden zu Ende schreiben	Einen Brief an den guten Vater im Gleichnis schreiben Ein Gespräch mit dem zweiten Sohn in der Geschichte führen	Einen Versöhnungsweg und seine Hindernisse gestalten	Fragen stellen können zu den Lebensformen von Menschen mit anderen Religionen
WERTE WERTORIEN-TIERUNG	Warum-Fragen formulieren, die sich Menschen stellen, die schuldig geworden sind	Ein Gebet verfassen zu: Sich versöhnen und neu anfangen	In einer Dilemmageschichte die Motive für das Handeln von Menschen erspüren, Stellung beziehen und eigene Wertentscheidungen begründen	In der Rolle des Vaters mit einem Einladungs-brief an den älteren Sohn begründen, warum das Fest gefeiert werden muss	Einen Beitrag für die Schülerzeitung schreiben zum Umgang mit Schuld im Schulalltag	Menschen anderer Religionen in Äußerungen Wertschätzung entgegen bringen

KOMPETENZERWERB (s. auch 4. Beitrag in RPZ-Grundlagenpapier)

Bei einer Orientierung am Lehrplan ist davon auszugehen, dass alle fachspezifischen Kompetenzen eingebracht und unterrichtlich beobachtet und bewertet werden können.

- Die für den Religionsunterricht als fachspezifisch vorgeschlagenen Kompetenzen können als Unterstützung dienen, um Unterricht vorzubereiten und zu gestalten. So könnten neben den Intentionen auch die verschiedenen Kompetenzbereiche in den Unterrichtsvorbereitungen aufgeführt werden.
- Nicht alle Kompetenzen können in einer Stunde zum Tragen kommen. Je nach Konzeption der Stunde oder Auswahl des Themas wird es Akzentuierungen und Gewichtungen geben.
- Es stellt sich die Frage, welche Begabungen und Fähigkeiten bei den Schülern und Schülerinnen im entsprechenden Thema entdeckt und gefördert werden könnten.
- Durch die Berücksichtigung der verschiedenen Kompetenzen bei der Planung wird der Unterricht an Vielfalt und Intensität gewinnen.
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten mehr Raum und Möglichkeiten sich mit ihren Fähigkeiten einzubringen, was auch die Leistungsbewertung verändert.
- Gezielte Beobachtung lässt Kinder in den Blick kommen, die sich im unauffälligen Mittelfeld bewegen und deren besondere Begabungen nicht besonders auffallen

Niveaustufen

Reproduktion (verfügbares Wissen):

Der Schüler bearbeitet Sach- und Wissensfragen, die genauso im Unterricht behandelt wurden. Verlangt wird die bloße gedächtnismäßige Wiedergabe von Daten, Namen, Begriffen, Sachzusammenhängen, zusammengefassten Informationen.

Typische Aufgabenformulierungen:

Nenne..., Zähle auf..., Gib an..., Nenne Unterschiede..., Kreuze an..., Ergänze..., Berichte..., Beschreibe..., Richtig – Falsch Aufgaben, ...

Reorganisation (eigene Verarbeitung und Anordnung des Stoffes):

Der Schüler verarbeitet den gelernten Stoff selbstständig. Dabei ist er in der Lage, Kürzungen, Ergänzungen, Vergleiche, Akzentuierungen vorzunehmen. Hier wird die selbstständige Anordnung und Gliederung von Gelerntem auf eine entsprechende Zielfrage hin erwartet.

Typische Aufgabenformulierungen:

Kreuze an..., Ordne zu..., Wähle aus..., Gliedere..., Fasse zusammen..., Stelle dar..., Erkläre..., Vergleiche..., Stelle den Zusammenhang her...

Transfer (Übertragung von Grundprinzipien des Gelernten auf neue, ähnliche Aufgaben):

Der Schüler überträgt Grundprinzipien des Gelernten auf neue, wenn auch ähnliche Aufgabenstellungen. Transfer erfordert die Anwendung und Übertragung prinzipieller Erkenntnisse aus einem Lernvorgang auf Sachverhalte, die von denselben Erkenntnissen her erschlossen werden können. Es ist oft schwierig Reorganisation und Transfer auseinander zu halten, da sich die erwarteten Leistungen zweifellos überschneiden.

Typische Aufgabenformulierungen:

Erkläre an einem Beispiel..., Bewerte..., Überprüfe..., Vergleiche..., Suche ein Beispiel aus deinem Erfahrungsbereich..., Übertrage auf folgendes Beispiel..., Wende an..., Erarbeite..., Ermittle..., Kontrolliere...

Problemlösendes Denken:

Der Schüler löst auf der Basis des gelernten Stoffes in kreativer Weise Aufgaben mit relativ neuen Strukturen. Es ist eine selbstständige schöpferische Leistung zu erbringen, indem in vorgegebenen problemhaltigen Sachverhalten das Problem erkannt und formuliert und mit Hilfe selbst arrangierter Strategien und Methoden gelöst wird.

Typische Aufgabenformulierungen:

Beurteile..., Nimm Stellung..., Formuliere deine Überlegungen zum Text..., Mache begründete Verbesserungsvorschläge..., Entwickle einen Lösungsvorschlag..., Analysiere..., Plane..., Entscheide..., Suche Alternativen zu...

Vergleiche: Handreichung zur Ermittlung und Beschreibung von Schülerleistungen in der Grundschule, Staatsinstitut für Schulpädagogik und Bildungsforschung, Verlag Ludwig Auer, Donauwörth 1999.

Sequenzplanung und Kompetenzerwerb
(s. Lehrplan katholische Religionslehre 3.3.1, 3.3.2)

Unterrichtseinheit Thema Intention	Inhalt	Schülerleistungen		
		mündlich	schriftlich	praktisch
<p>1. UE: Schuldig werden</p> <p>Erkennen, dass durch Fehlverhalten vieles im Leben von Menschen zerbrechen kann</p>	<p>Befindlichkeiten von Menschen wahrnehmen (v.a. WK, EK)</p> <p>Sich in andere Menschen einfühlen (v.a. WK, EK)</p> <p>Differenzierte sprachliche Darstellung der Befindlichkeiten von Menschen z. B. durch Wortfeldarbeit (v.a. AK, UK)</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Monologe und Dialoge der betroffenen Personen ➤ Eigene Stellungnahmen, z. B. im Unterrichtsgespräch ➤ Verwenden treffender Worte für verschiedene Befindlichkeiten von Menschen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Briefe ➤ Tagebucheinträge ➤ Eigene Überschriften, z. B. zu Bildern ➤ „Was-wäre-wenn ...“-Geschichten ➤ Gedanken Einzelner aus unterschiedlichen Perspektiven ➤ Redebeiträge Einzelner in Sprechblasen ➤ Schriftliche Monologe ➤ Schriftliche Dialoge ➤ Freie Gebete 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Stimmungsbilder ➤ Symbolgestaltungen (Stein, zerbrochene Scheibe, zerbrochenes Band, ...) ➤ Standbild ➤ Pantomime ➤ Befindlichkeiten in Klängen zum Ausdruck bringen ➤ Szenische Darstellungen ➤ Rollenspiele
<p>2. UE Schuldig sein</p> <p>Nachdenken darüber, wie Menschen Schuld erleben und entdecken, wie durch Schuld menschliche Beziehungen belastet werden</p>	<p>Befindlichkeiten von Menschen in unterschiedlichen Formen, z. B. durch Pantomime, Stimmungsbild, ... zum Ausdruck bringen (v.a. AK, UK)</p> <p>Verhalten von Menschen im Hinblick auf die Auswirkungen auf Beziehungen beurteilen (v.a. UK, WK)</p>			
<p>3. UE Mit der Schuld leben</p> <p>Erkennen, wie tief Schuldenerfahrungen in das Leben von Menschen eingreifen</p>				

Formulierungshilfen für das Halbjahrzeugnis und Jahreszeugnis der 1. sowie das Halbjahrzeugnis der 2. Jahrgangsstufe

1. Grundsätzliches

- Die Zeugnisformulierungen der Jgst. 1 und des Halbjahrzeugnis der Jgst. 2 sollen belegbare/ notierte Beobachtungen aufnehmen/ berücksichtigen.
- In den Formulierungen soll schwerpunktmäßig dargelegt/ zusammengefasst werden, was an (wichtigen?) Kompetenzen beobachtet wurde.
- Nur in gravierenden Einzelfällen kann es notwendig sein, auch Problematisches ins Zeugnis zu schreiben.
- Für eine ausführlichere Würdigung von Schülerinnen und Schülern kann – in Zusammenarbeit mit der Klassenleitung – im Feld „Individuelle Lernfortschritte/ Förderansätze/ Ergänzende Bemerkungen“ ein Eintrag vorgenommen werden.
- Für eine spezifische Formulierung der Zeugniseinträge kann auf der Grundlage der Formulierungshilfen die Anlage „Attribute“ hinsichtlich Arbeitshaltung, -qualität und –quantität herangezogen werden.
- Die Zeugnisformulierungen berücksichtigen das entsprechende Leitthema der Jahrgangsstufe und deren Lernbereiche bzw. Zieldimensionen, beziehen sich jedoch insbesondere auf die Zielbeschreibung der TB und die Kompetenzen, die dort angesprochen werden und entsprechend in der Sequenz- und Stundenplanung vorkommen können.

2. Pädagogisches Leitthema der Jg. 1 und 2

Sich anderen öffnen – miteinander leben

- 1/2.1 Sich selbst wertschätzen
- 1/2.2 Verantwortungsgefühl für eigenes Handeln entwickeln
- 1/ 2.3 Anderen mit Achtung begegnen
- 1/ 2.4 füreinander da sein

3. Lernbereiche entsprechend der Übersicht im Lp (S.30/31)

4. Kompetenzbereiche (→ Anlage D + E)

FORMULIERUNGSHILFEN ZUM GS-ZEUGNIS – mit möglicher Zuordnung zu TB und Kompetenzbereiche

Beispiel Zeugnisformulierung	Mögliche Zuordnung zu TB	Mögliche angesprochene Kompetenzbereiche
<p>1. Jahrgangsstufe</p>		
<p>- Tina beschäftigte sich/durchdachte in besonderem Maß mit den im Unterricht thematisierten Vorstellungen von Gott und der Welt.</p>	1.1/ 1.2/ 1.6	<input type="checkbox"/> WK <input type="checkbox"/> AK <input type="checkbox"/> UK <input type="checkbox"/> BTK <input type="checkbox"/> EK <input type="checkbox"/> IK
<p>- Peter interessierte sich im Allgemeinen/ regelmäßig für die Vorstellungen von Gott und der Welt und drückte in durchdachten/ kreativen Fragenstellungen das aus, was für ihn wichtig war.</p>	1.1/ 1.2/ 1.6	<input type="checkbox"/> WK <input type="checkbox"/> AK <input type="checkbox"/> UK <input type="checkbox"/> BTK <input type="checkbox"/> EK <input type="checkbox"/> IK
<p>- Große Aufmerksamkeit schenkte Sophie biblischen Erzählungen, die zeigen wie Menschen Gott erfahren.</p>	1.1/ 1.2/ 1.3/ 1.6	<input type="checkbox"/> WK <input type="checkbox"/> AK <input type="checkbox"/> UK <input type="checkbox"/> BTK <input type="checkbox"/> EK <input type="checkbox"/> IK
<p>- Klar und verständlich setzte sich Peter mit biblischen Geschichten und den in ihnen vorkommenden Erfahrungen der Menschen mit Gott auseinander.</p>	1.1/ 1.2/ 1.6	<input type="checkbox"/> WK <input type="checkbox"/> AK <input type="checkbox"/> UK <input type="checkbox"/> BTK <input type="checkbox"/> EK <input type="checkbox"/> IK
<p>- Mit großem Interesse folgte Sebastian den biblischen Erzählungen von Jesus und den Menschen, mit denen er zusammen lebte.</p>	1.2/ 1.3/ 1.4/ 1.5	<input type="checkbox"/> WK <input type="checkbox"/> AK <input type="checkbox"/> UK <input type="checkbox"/> BTK <input type="checkbox"/> EK <input type="checkbox"/> IK
<p>- Steffen konnte seine Kenntnisse über Jesus und den Menschen, mit denen er zusammenlebte, häufig ausdrucksvoll darstellen.</p>	1.2/ 1.3/ 1.4/ 1.5	<input type="checkbox"/> WK <input type="checkbox"/> AK <input type="checkbox"/> UK <input type="checkbox"/> BTK <input type="checkbox"/> EK <input type="checkbox"/> IK

Beispiel Zeugnisformulierung	Mögliche Zuordnung zu TB	Mögliche angesprochene Kompetenzbereiche
1. Jahrgangsstufe		
- Sabrina schenkte biblischen Themen, die von Gott erzählen und seiner Zuwendung zu den Menschen, kontinuierlich wachsende Aufmerksamkeit.	1.2/ 1.3/ 1.5	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> WK AK UK BTK EK IK
- Peter hat zunehmend verstanden, dass die Beziehung zu Jesus das Leben von Menschen verändern kann.	1.2/ 1.4	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> WK AK UK BTK EK IK
- Tim äußerte sich beständig und mit eigener Meinung zu biblischen Erzählungen , die von der Erfahrung der Menschen mit Gott sprechen.	1.2/ 1.5/ 1.6	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> WK AK UK BTK EK IK
- Verena zeigte meist Interesse an biblischen Geschichten und ließ sich ansatzweise von biblischen Texten zu eigenen Deutungen anregen	1.2/ 1.3/ 1.4/ 1.5/ 1.6	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> WK AK UK BTK EK IK
- Simone kannte viele christliche Symbole und konnte gut verständlich von deren Bedeutung erzählen.	1.3/ 1.5	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> WK AK UK BTK EK IK
- Martin war immer häufiger in der Lage biblische Bildworte über Jesus zu deuten und selbstständig zu verwenden.	1.3	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> WK AK UK BTK EK IK
- Alexander setzte sich kontinuierlich und überlegt mit biblischen Glaubenszeugnissen auseinander und fand seine eigenen Deutungen.	1.1/ 1.2/ 1.3/ 1.4/ 1.5/ 1.6	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> WK AK UK BTK EK IK
- Anne interessierte sich engagiert für die Lebenssituationen von Kindern und machte einfallsreiche Verbesserungsvorschläge für deren Probleme.	1.2/ 1.3/ 1.4/ 1.5	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> WK AK UK BTK EK IK
Beispiel Zeugnisformulierung	Mögliche Zuordnung zu TB	Mögliche angesprochene Kompetenzbereiche

1. Jahrgangsstufe		
- Klaus konnte besonders Unrechtssituationen klar benennen und mit gut durchdachten Vorschlägen zu deren Veränderung beitragen.	1.4	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> WK AK UK BTK EK IK
- Theresa entwickelte immer wieder kreative Ideen, wie Menschen achtsam miteinander umgehen können, und macht selbstständig Vorschläge für konkrete Umsetzungen	1.4	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> WK AK UK BTK EK IK
- Simon verstand es durchwegs aus biblischen Geschichten Schlussfolgerungen u.a. für den Umgang mit den eigenen Klassenkameradinnen und -kameraden zu ziehen.	1.1/ 1.2/ 1.4	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> WK AK UK BTK EK IK
- Xaver konnte sich konstant über Bilder/ bei Bildbetrachtungen/ Bodenbildern fantasievoll zu biblischen Erzählungen ausdrücken und so seinem Gespür für biblische/religiöse Inhalte Ausdruck verleihen.	1.2/ 1.3/ 1.4/ 1.5/ 1.6	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> WK AK UK BTK EK IK
- Martina fand zunehmend mehr Zugang zu biblischen Sprachbildern , bspw. der Bedeutung der Ostererzählung , und Symbolen christlichen Lebens .	1.2/ 1.3/ 1.5/ 1.6	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> WK AK UK BTK EK IK
- Kathrin zeigte sich äußerst sensibel im Verhalten zur Natur und deren Lebewesen und verstand sie als Schöpfung Gottes .	1.6	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> WK AK UK BTK EK IK
- Melanie wurde sich immer mehr ihrer eigenen Sinne bewusst und lernte dadurch ihr Leben als Geschenk Gottes zu betrachten.	1.4/ 1.6	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> WK AK UK BTK EK IK

Beispiel Zeugnisformulierung	Mögliche Zuordnung zu TB	Mögliche angesprochene Kompetenzbereiche
1. Jahrgangsstufe		
<p>- <i>In vielen selbst formulierten Sätzen und Gebeten zeigte Stefanie ihre ausgeprägte Fähigkeit sich mit der Welt als Schöpfung Gottes auseinander zu setzen.</i></p>	<p>1.5/ 1.6</p>	<p><input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> WK AK UK BTK EK IK</p>
<p>- <i>Tobias nahm Natur und Umwelt einfühlsam mit allen Sinnen wahr und konnte grundlegende Empfindungen sensibel zum Ausdruck bringen</i></p>	<p>1.6</p>	<p><input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> WK AK UK BTK EK IK</p>

Beispiel Zeugnisformulierung	Mögliche Zuordnung zu TB	Mögliche angesprochene Kompetenzbereiche
2. Jahrgangsstufe		
<ul style="list-style-type: none"> - <i>Julia war in der Lage eigenständig Gebete zu formulieren und brachte in ihnen Erfahrungen, Eindrücke und Erlebnisse in Verbindung mit Gott.</i> 	2.1 /(2.3.1)/ 2.5/ 2.6	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> WK AK UK BTK EK IK
<ul style="list-style-type: none"> - <i>Johanna hat sich sensibel mit den Inhalten des Vaterunsers auseinander gesetzt und gelernt angemessene eigene Formen des Betens zu finden.</i> 	2.1/ 2.5/ 2.6	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> WK AK UK BTK EK IK
<ul style="list-style-type: none"> - <i>Lukas hat sich häufig aktiv an der Erarbeitung biblischer Geschichten beteiligt und ihre Bedeutung erschließen können.</i> 	2.1/ 2.2/ 2.3/ 2.4/ 2.6	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> WK AK UK BTK EK IK
<ul style="list-style-type: none"> - <i>Sebastian hat immer wieder mit stichhaltigen Aussagen gezeigt, dass er biblische Erzählungen auf eigene Lebenssituationen übertragen kann.</i> 	2.1/ 2.2/ 2.3/ 2.4/ 2.6	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> WK AK UK BTK EK IK
<ul style="list-style-type: none"> - <i>Lisa hat durch ihre vielfältigen Beiträge bestätigt, dass sie in biblischen Geschichten entdeckt hat, wie Gott im Leben von Menschen erfahrbar werden kann.</i> 	2.3/ 2.4	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> WK AK UK BTK EK IK
<ul style="list-style-type: none"> - <i>Jan konnte meist sicher den Symbolgehalt biblischer Erzählungen und der entsprechenden kirchlichen Feste im Jahreskreis erschließen.</i> 	2.1/2.2/2.3/2.4	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> WK AK UK BTK EK IK

Beispiel Zeugnisformulierung	Mögliche Zuordnung zu TB	Mögliche angesprochene Kompetenzbereiche
2. Jahrgangsstufe		
<ul style="list-style-type: none"> - Marcel verstand die Inhalte der biblischen Botschaft und äußerte sich teilweise mit klugen Beiträgen zum Sinn der christlichen Feste und Feiern. 	2.3/ 2.4	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> WK AK UK BTK EK IK
<ul style="list-style-type: none"> - Katharina hat mit vielen kreativen Ideen die biblischen Erzählungen gestaltet und so mit eigener Bedeutung versehen/bereichert. 	2.1/ 2.2/ 2.3/ 2.4/ 2.6	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> WK AK UK BTK EK IK
<ul style="list-style-type: none"> - Mit konzentrierter Aufmerksamkeit hat Michael regelmäßig biblische Geschichten aufgenommen und mit eigenen Kommentaren gedeutet. 	2.1/ 2.2/ 2.3/ 2.4/ 2.6	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> WK AK UK BTK EK IK
<ul style="list-style-type: none"> - Denise beteiligte sich häufig mit konstruktiven Ideen an der Auseinandersetzung um biblische Erzählungen und deren Bedeutung für die Menschen. 	2.1/ 2.2/ 2.3/ 2.4/ 2.6	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> WK AK UK BTK EK IK
<ul style="list-style-type: none"> - Besonders in Gruppenarbeiten zeigte Matthias zunehmend sein Gespür für die Bedeutung biblischer Inhalte für die Menschen. 	2.1/ 2.2/ 2.3/ 2.4/ 2.5/ 2.6	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> WK AK UK BTK EK IK
<ul style="list-style-type: none"> - Nathalie machte im Rollenspiel kontinuierlich und hervorragend deutlich, dass sie die Bedeutung christlichen Miteinanders verstanden hat. 	2.1/ 2.2/ 2.3/ 2.4/ 2.5/ 2.6	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> WK AK UK BTK EK IK
<ul style="list-style-type: none"> - Besonders beim Verfassen schriftlicher Texte zeigte sich das sensible Gespür von Anna für den Symbolgehalt biblischer Geschichten und kirchlicher Feiern. 	2.2/2.3/2.4/2.5/2.6	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> WK AK UK BTK EK IK

Beispiel Zeugnisformulierung	Mögliche Zuordnung zu TB	Mögliche angesprochene Kompetenzbereiche
2. Jahrgangsstufe		
<ul style="list-style-type: none"> - <i>Kerstin konnte manchmal ausgezeichnet ausdrücken, was Jesus für die Menschen bedeuten kann und wie sich dies heute zeigt.</i> 	2.3/ 2.4	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> WK AK UK BTK EK IK
<ul style="list-style-type: none"> - <i>Leonie zeigte in vielen liebevoll gestalteten Bildern, dass sie die Welt und deren Lebewesen als von Gott geschaffen versteht.</i> 	2.6	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> WK AK UK BTK EK IK
<ul style="list-style-type: none"> - <i>Mit zunehmender Begeisterung setzte sich Manuel lange Zeit in einem Unterrichtsprojekt mit der Thematik der Erhaltung der Welt als wichtigem Auftrag Gottes auseinander.</i> 	2.6	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> WK AK UK BTK EK IK
<ul style="list-style-type: none"> - <i>Im Kennenlernen und Wiedergeben biblischer Geschichten, die vor allem die Schöpfung im Blick hatten, zeigte sich Benjamins Fähigkeit religiöse Inhalte differenziert zu beobachten.</i> 	2.6	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> WK AK UK BTK EK IK

Beispiele für weitere allgemeine Formulierungen in Jgst. 1 u. 2 in verschiedenen TB	Mögl. Schwerpunkt(e)
- Daniela entdeckte aufmerksam und sensibel die Besonderheiten religiöser Sprache und Symbole	WK
- Michael konnte sich immer häufiger auf Ausdrucksformen des Glaubens, vor allem auf Gebete, einlassen und ließ sich auch immer häufiger von Bildern und Texten zu eigenen Sinndeutungen anregen	AK
- Lukas konnte eigene Vorstellungen von Gott außergewöhnlich bereichernd zum Ausdruck bringen	AK
- Felix konnte eigene Sichtweisen zu verschiedenen Inhalten des menschlichen Miteinanders immer häufiger artikulieren und diese in den Unterricht einbringen	AK + EK (WK?)
- Isabella beteiligte sich unablässig mit eigenständig bedachten Beiträgen am Unterricht	AK + UK
- Lena erkannte sehr einfühlsam Beziehungen zwischen biblischen Texten und Erfahrungen von Menschen. Sie ließ sich in besonderem Maß von biblischen Texten zu eigenen Deutungen anregen	WK + AK + EK (UK)
- Alexander setzte sich mit wachsendem Interesse mit christlichen Wertvorstellungen auseinander und fragte immer häufiger danach, wie sich Situationen von Menschen zum Guten verändern lassen	EK + AK
- Hannah war immer interessiert an Ausdrucksformen anderer Religionen und stellte durchdachte Fragen zu Lebensformen anderer Menschen	IK + AK (UK)
- Christoph brachte Menschen anderer Religionen besondere Wertschätzung entgegen und entdeckte aufmerksam und sensibel Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Religionen und Kulturen	IK + EK + UK

Attributliste für differenzierte Zeugnisformulierungen

Attribute, die mehr die Arbeitshaltung beschreiben	Attribute, die mehr Art/Umfang beschreiben	Attribute, die mehr Dauer/Anzahl werten
lernwillig interessiert mit Interesse aufmerksam selbstständig konzentriert einsatzfreudig zuverlässig konstruktiv produktiv zielstrebig kreativ einfallsreich fantasievoll durchdacht aktiv offen sensibel liebevoll sozial einfühlsam erfolgreich problemlos ausgeglichen ablenkbar mit wechselndem Eifer mit wechselndem Interesse	Vorbildlich Ausgezeichnet Hervorragend Außergewöhnlich Überaus Sorgfältig Gründlich Sorgsam im Allgemeinen im Wesentlichen überwiegend weitgehend unterdurchschnittlich ziemlich, zügig gering, langsam dürftig, flüchtig in besonderem Maße ausdauernd gewissenhaft bereichernd geduldig pflichtbewusst pflichtgemäß unvollständig nachlässig lückenhaft oberflächlich ordentlich ungenau schwankend	stets immer gelegentlich ständig regelmäßig selten unablässig meist streckenweise kurzfristig kontinuierlich konstant teilweise häufig oft manchmal kaum immer häufiger zunehmend besser

Wie errechne ich aus Einzelnoten die Gesamtnote im Zeugnis?

Annahme folgender Leistungen eines Schülers/einer Schülerin während eines Schuljahres:

Schriftliche Leistungen: Note	Praktische Leistungen: Note	Mündliche Leistungen: Note
Bsp.: 1. Selbstständ. Texterstellung 3 2. Probearbeit 3	Bsp.: Projekt 2 Freies Gestalten 1 Hefteintrag 2	Bsp.: Unterrichtsgespräch 2 Zusammenfassung 2 Wiedergabe v. U-Inhalt 3
6:2=3,00	5:3=1,66	7:3=2,33

- Die **Gewichtung der verschiedenen Leistungsbereiche** liegt in der **pädagogischen Verantwortung des Lehrers/der Lehrerin (s. Art 52 BayErzG)**.
Es ist sinnvoll, sich innerhalb einer Fachschaft bezüglich einer pädagogisch verantwortbaren Benotung zu einigen.

Schriftliche Leistungen Probearbeiten, Texterstellung, Elfchen,....	Praktische Leistungen Rollenspiel, Freies Gestalten, Hefteintrag, Projekt ...	Mündliche Leistungen Unterrichtsgespräch, Zusammenfassung, Wiedergabe von Unterrichtsinhalten ...	Notendurchschnitt
Doppelte Wertung 3,00 x 2 = 6	Einfache Wertung 1,66 x 1 = 1,66	Einfache Wertung 2,33 x 1 = 2,33	9,99 : 4 = 2,49

Als angemessen hat sich eine unterschiedliche Gewichtung der Leistungsbereiche erwiesen.

Das o.g. Beispiel würde den Ansätzen moderner Lerntheorien gerecht, die einen Schwerpunkt auf selbsttätiges, aktives Lernen und Aneignen setzen.

- Jeder Bereich, der in die Bewertung einfließt, muss auch gegenüber Dritten, z.B. Eltern **nachweisbar** und **transparent** gemacht werden können durch schriftliche Unterlagen, Beobachtungs- und Bewertungsbögen, systematisch geführte Aufzeichnungen etc.

Beobachten und Bewerten von Sozial-, Lern- und Arbeitsverhalten

- Diese laufenden Beobachtungen sind für die Fachlehrkraft für Katholische Religion fakultativ.
- Es empfiehlt sich aber auch im Sozial-, Lern- und Arbeitsverhalten gemachte Beobachtungen in Absprache mit der Klassenleitung zu notieren. Damit wird gewährleistet, dass ein Schüler/eine Schülerin nicht nur nach den Kernfächern bewertet wird.
- Das **Sozialverhalten** untergliedert sich in die vier Bereiche **Soziale Verantwortung, Kooperation, Kommunikation, Konfliktverhalten**.
- Das **Lern- und Arbeitsverhalten** umfasst die drei Schwerpunkte **Interesse und Motivation, Konzentration und Ausdauer, Arbeits- und Lernweise**.
- Es müssen nicht zu jedem Bereich bzw. Schwerpunkt Beobachtungen notiert werden.
- Die gemachten Beobachtungen sind für das Zeugnis bzw. die Klassenleitung zusammenfassend in einem Satz und ab dem Jahreszeugnis der 2. Jahrgangsstufe auch in einem Bewertungs-Buchstaben (A-D) zu formulieren.
- Formulierungshilfen für das Zeugnis enthalten der **Beobachtungsbogen des Kultusministeriums** sowie die **Formulierungshilfen und Textbausteine für das neue Zeugnis vom ISB** (s. Anlagen).

Vorgeschlagenes Formblatt: Beobachtungen zum Sozial-, Lern- und Arbeitsverhalten: Schuljahr 2005/06		
Name:		Klasse:
Datum	Beobachtung	Bewertung (ab Jg. 2)
1.		
2.		
3.		
4.		
5.		
...		
Name:		Klasse:
Datum	Beobachtung	Bewertung (ab Jg. 2)
1.		
2.		
3.		
4.		
5.		
...		



A: hervorragend ausgeprägt
C: teilweise ausgeprägt

B: deutlich ausgeprägt
D: zu wenig ausgeprägt (Förderansätze müssen benannt werden)

Formulierungshilfen und Textbausteine für das neue Zeugnis

zu finden unter:

<http://www.isb.bayern.de/isb/index.asp?MNav=3&QNav=12&TNav=1&INav=0&Pub=593>

A	... bot anderen von sich aus Hilfe an
	... übernahm von sich aus bereitwillig Aufgaben und Dienste
	... half Schwächeren unaufgefordert und eigenverantwortlich
	... kümmerte sich eigenständig darum, dass erkrankte Mitschüler Materialien erhalten
	... unterstützte Mitschüler in ihrem Lernen durch aktive Hilfe
	... führte übernommene Aufgaben umfassend und verlässlich aus
	... erfüllte Dienste für die Gemeinschaft jederzeit vorausschauend und zuverlässig
	... brachte in Wort und Tat zum Ausdruck, dass er andere in besonderer Weise annahm
	... akzeptierte Verhalten und Aussehen von anderen ohne Einschränkungen
	... zeigte, dass ihm* die Meinung anderer wichtig war
	... berücksichtigte auch von seiner eigenen Meinung abweichende Interessen und machte sie für den gemeinsamen Lernprozess nutzbar
	... setzte sich aktiv dafür ein, dass andere in die Gemeinschaft aufgenommen wurden
	... hielt sich jederzeit einsichtig an vereinbarte Regeln oder Absprachen
	... trat verantwortlich für aufgestellte Vereinbarungen ein
	... erledigte ihm übertragene Aufgaben als Gruppen bzw. Klassensprecher eigenverantwortlich
... zeigte sich in seinen Reaktionen als berechenbarer und in besonderem Maße zuverlässiger Partner	
... **	

B	... bot anderen Hilfe an
	... half Schwächeren
	... unterstützte Mitschüler bei ihrer Arbeit
	... erfüllte unaufgefordert seine Klassendienste
	... erfüllte Dienste für die Gemeinschaft weitgehend zuverlässig
	... nahm Verantwortung als Gruppensprecher oder Mannschaftsführer zuverlässig wahr
	... kümmerte sich darum, dass erkrankte Mitschüler Materialien erhielten
	... brachte in Wort und Tat zum Ausdruck, dass er andere annahm
	... akzeptierte Verhalten und Aussehen anderer
	... hielt Spielregeln ein, die von der Gruppe festgelegt wurden
	... ging sorgfältig mit Schulsachen oder ausgeliehenen Gegenständen um
	... hielt sich an Zusagen und beachtete vereinbarte Regeln
	... hielt sich an Vereinbarungen und Absprachen
... zeigte sich in seinen Reaktionen als weitgehend berechenbarer und in fast allen Situationen zuverlässiger Partner	
...	

C	... half anderen, wenn er ausdrücklich darum gebeten wurde
	... half nur den eigenen Freunden
	... erfüllte Klassendienste nur nach Aufforderung
	... führte Klassendienste aus, wenn er eigens daran erinnert wurde
	... erledigte nur Aufgaben, die ihm wichtig waren
	... hatte Mühe, andere anzunehmen
	... hatte mitunter Probleme, Verhalten und Aussehen anderer zu akzeptieren
	... konnte Meinungen und Interessen anderer nur schwer akzeptieren
	... war nicht immer bereit, mit allen Schülern einen guten Umgang zu pflegen

...	... wandte sich von anderen ab, wenn sie nicht den eigenen Vorstellungen entsprachen
...	... hielt sich in bestimmten Situationen nicht zuverlässig genug an vereinbarte Regeln
...	... hielt sich bei Partner- oder Gruppenarbeit nicht zuverlässig an die Absprachen
...	... musste an gewisse Klassenregeln immer wieder erinnert werden
...	... reagierte in bestimmten Situationen unangemessen
...	... zeigte sich in manchen Situationen nicht als berechenbarer Partner
...	...

[Zurück](#)

D	... half anderen kaum
	... unterstützte andere nicht
	... kümmerte sich nicht um seine Mitschüler
	... lehnte es zeitweilig ab, Aufgaben für die Klasse zu übernehmen
	... war nicht bereit, eigene Materialien für die Gemeinschaft bereitzustellen
	... ließ sehr häufig nur die eigene Meinung gelten
	... ging aggressiv mit anderen um, wenn ihr Verhalten nicht den eigenen Vorstellungen entsprach
	... machte andere Kinder lächerlich
	... setzte sich oft über vereinbarte Regeln hinweg
	... hielt sich selbst nach Aufforderung nicht an vereinbarte Regeln
	... reagierte häufig unberechenbar und rücksichtslos
	... erfüllte Dienste für die Gemeinschaft trotz Hilfestellung nur bedingt
	...
	...

* Um die Lesbarkeit zu erleichtern wurde auf die weibliche Form verzichtet.

** Die Formulierungen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Es handelt sich um eine Bandbreite an Vorschlägen und Beispielen, die erweitert werden kann. Auch bei der Zuordnung zu den Bewertungsbuchstaben sind Ermessensspielräume vorhanden.

→ [Link zu BEISPIELTEXTEN: Sozialverhalten p 25](#)
[Zurück](#)



A	... ging von sich aus auf andere zu
	... ging offen auf alle seine Klassenkameraden zu
	... schloss rasch und problemlos Kontakte zu Mitschülern
	... brachte sichtbar zum Ausdruck, dass er andere in besonderem Maße ernst nahm
	... arbeitete freudig und zielorientiert mit anderen Kindern zusammen
	... arbeitete gleichberechtigt mit wechselnden Partnern zusammen
	... beachtete bei Vorschlägen die Interessen aller in besonderem Maße
	... berücksichtigte stets die Bedürfnisse und Gefühle anderer
	... stellte eigene Bedürfnisse und Interessen bei Bedarf von sich aus zurück
	... bereicherte die Gruppenarbeit durch verantwortungsbewusstes Mitwirken
	... brachte als gerechter Gruppensprecher die Arbeit erfolgreich voran und ermunterte alle zur Mitarbeit
	... machte sich Gedanken über die Argumente anderer und unterstützte sie
	... richtete sein Verhalten bei Bedarf nach den Bedürfnissen und dem Arbeitstempo der anderen Gruppenmitglieder aus
	...

B	... ging in vielen Situationen auf andere zu
	... trat Mitschülern freundlich gegenüber und kam gut in der Klassengemeinschaft zurecht
	... pflegte regen Kontakt mit seinen Mitschülern
	... fügte sich in die Klassengemeinschaft ein
	... schloss Kontakte zu Mitschülern
	... suchte den Kontakt zu seinen Klassenkameraden
	... zeigte, dass er andere ernst nahm
	... arbeitete zielgerichtet mit anderen zusammen
	... beachtete bei Vorschlägen die Interessen anderer
	... stellte eigene Bedürfnisse und Interessen meist zurück
	... brachte als Gruppensprecher die Arbeit voran und ermunterte zur Mitarbeit
...	

C	... ging vereinzelt auf andere zu
	... schloss selten Kontakte zu Mitschülern
	... fand zögernd Anschluss in der Klasse
	... brachte sichtbar zum Ausdruck, dass er die Gefühle anderer kaum ernst nahm
	... berücksichtigte bei Vorschlägen vereinzelt die Interessen anderer
	... stellte eigene Bedürfnisse und Interessen nur nach Aufforderung zurück
	... betonte häufig den eigenen Beitrag zum Gelingen von Lernprozessen
	... beteiligte sich zeitweise an der Gruppenarbeit
	... arbeitete nur mit bestimmten Kindern oder bei bestimmten Aufträgen zusammen
	... zeigte wenig Bereitschaft, mit anderen zusammenzuarbeiten
... brachte als Gruppensprecher die Arbeit kaum voran	
...	

D	... ging wenig auf andere zu
	... schloss kaum Kontakte zu Mitschülern
	... zeigte durch Worte und Handlungen, dass er die Gefühle anderer zu wenig achtete
	... verletzte andere mit Worten oder Handlungen
	... arbeitete mit anderen Kindern nicht sinnvoll zusammen
	... berücksichtigte die Interessen anderer kaum
	... stellte eigene Bedürfnisse und Interessen nicht zurück
	... verstand es mit allen Mitteln, ausschließlich die eigene Meinung durchzusetzen
	... beteiligte sich kaum an der Gruppenarbeit
... erfüllte die Aufgabe des Gruppensprechers nicht zielgerichtet	
...	

→ [Link zu BEISPIELTEXTEN: Sozialverhalten p 25](#)

[Zurück](#)

A	... hörte in allen Situationen aufmerksam zu
	... fand eigenständig sinnvolle Gesprächsregeln
	... hielt sich jederzeit an vereinbarte Gesprächsregeln
	... hörte Mitschülern jederzeit aufmerksam zu und ging auf Beiträge ein
	... ging auf Argumente anderer ein und führte sie weiter
	... hörte anderen aufmerksam zu und äußerte die eigene Meinung deutlich
	... hörte sowohl im Klassenverband als auch in der Gruppe aufmerksam zu
	... überzeugte Mitschüler durch treffende Argumente
	... formulierte eigene Anliegen höflich und präzise
	... fand jederzeit den richtigen Umgangston
	... hörte sowohl in der Klasse als auch in der Partnerarbeit zu
	... vertrat seine Meinung selbstbewusst und sprachlich gewandt
	... ging auf Beiträge anderer ein und fragte gezielt nach
	...

B	... beteiligte sich aktiv am Aufstellen von Gesprächsregeln
	... hielt sich an die Gesprächsregeln
	... ging auf Argumente anderer ein
	... hörte genau zu und ging auf Beiträge ein
	... erfragte oft die Interessen seiner Mitschüler
	... tröstete, munterte auf, suchte gemeinsame Interessen
	... beteiligte sich bei von ihm bevorzugten Themen aktiv am Gespräch
	... brachte eigene Meinung im Klassenunterricht ein
	... beteiligte sich am Unterrichtsgespräch
	... hörte aufmerksam zu und meldete sich häufig zu Wort
	... erzählte von sich und seinen Erlebnissen und interessierte sich für die Erzählungen anderer
	...

C	... ging selten auf Argumente anderer ein
	... formulierte selten eine eigene Meinung
	... beteiligte sich nur nach Aufforderung am Gespräch
	... hielt sich im Fachunterricht nur bedingt an Gesprächsregeln
	... missachtete Gesprächsregeln zugunsten seines Mitteilungsbedürfnisses
	... formulierte eigene Meinungen, konnte sich in die Lage anderer aber kaum einfühlen
	... beteiligte sich nur in der Kleingruppe oder in der Partnerarbeit am Gespräch
	... beteiligte sich zu selten am Unterrichtsgespräch
	... bemühte sich, längere Zeit das Gespräch zu verfolgen
	... zeigte Hemmungen, vor der Klasse zu sprechen
...	

D	... beteiligte sich trotz Aufforderung äußerst selten am Unterrichtsgespräch
	... hörte anderen trotz Aufforderung kaum zu
	... das Zuhören gelang ihm nur kurzfristig oder in der Partnersituation
	... hielt Gesprächsregeln zu keiner Zeit ein
	... ging auf die Argumente anderer zu wenig ein
	... war kaum in der Lage sich mit anderen auszutauschen
	... störte häufig durch unangebrachte Zwischenbemerkungen
	... riss bei Gruppenarbeiten die Gesprächsführung an sich
	... dominierte bei der Zusammenarbeit mit anderen und ließ Meinungen anderer kaum gelten
	... erkannte Gesprächsregeln für sich zu keiner Zeit an
	... ließ Mitschüler im Gespräch nicht zu Wort kommen
	... unterbrach andere häufig durch unpassende Bemerkungen
	... kommentierte Äußerungen anderer mit unpassenden Bemerkungen
...	

→ [Link zu BEISPIELTEXTEN: Sozialverhalten p 25](#)

[Zurück](#)



A	... äußerte Kritik stets in höflicher, angemessener Form
	... brachte berechnete Interessen stets angemessen ein
	... trat im Umgang mit Klassenkameraden selbstsicher und partnerschaftlich auf
	... setzte berechnete eigene Interessen mit friedlichen Mitteln überzeugend durch
	... ließ sich nicht in Konflikte hineinziehen, fragte nach der Ursache des Streits, berücksichtigte auch andere Argumente
	... entwickelte stets angemessene Ideen zur Lösung von Konflikten
	... entwickelte zur Konfliktlösung konstruktive Ideen
	... machte Vorschläge für angemessenes Verhalten in Konfliktsituationen
	... zeigte sinnvolle Alternativen und Kompromisse auf
	... machte sich Gedanken über die Stimmungslagen von Mitschülern und interessierte sich für die Ursache von Problemen
	... wirkte bei Streitigkeiten vermittelnd und ausgleichend
	... ließ sich stets von vernünftigen Argumenten überzeugen
	...

B	... ging Streitigkeiten oft aus dem Weg
	... zeigte meist Verantwortungsbewusstsein im Umgang mit Mitschülern
	... schaffte es meist, berechnete eigene Interessen mit friedlichen Mitteln durchzusetzen
	... verhielt sich anderen gegenüber häufig verantwortungsbewusst
	... zeigte sich nach Konflikten versöhnungsbereit
	... half durch vernünftige Vorschläge in Konfliktsituationen
	... respektierte die Interessen anderer häufig
	... zeigte Verständnis für die Probleme anderer
	... brachte Ideen zur Lösung von Streitigkeiten ein
	... entwickelte zur Konfliktlösung hin und wieder eigene Ideen
	... vermittelte bei Streitigkeiten angemessen
	... veränderte gegebenenfalls sein Verhalten
	...

C	... war hin und wieder in Konflikte verwickelt
	... nahm Kompromissvorschläge selten an
	... benötigte zur Konfliktlösung meist die Hilfe anderer
	... nahm Lösungsvorschläge in Konflikten nur zögerlich an
	... suchte in Konflikten Lösungshilfen bei der Lehrkraft
	... überschätzte sich in seinen Konfliktlösungsmöglichkeiten
	... verhielt sich bei Angriffen passiv
	... suchte die Schuld fälschlicherweise oft bei anderen
	... konnte anderen nach Streitigkeiten selten verzeihen
	... schaffte es selten allein, berechnete eigene Interessen mit friedlichen Mitteln durchzusetzen
	...

D	... stellte die eigene Meinung immer in den Mittelpunkt
	... verlor schnell die Beherrschung
	... erkannte Konfliktlösungsvorschläge anderer nicht an
	... suchte die Schuld stets bei anderen
	... löste Konflikte gewaltsam
	... war oft in Handgreiflichkeiten verwickelt
	... ließ Lösungsvorschläge anderer nicht gelten
	... stand Lösungsvorschlägen uneinsichtig gegenüber
	... reagierte auf berechnete Kritik mit Wutausbrüchen
	... provozierte täglich innerhalb und außerhalb des Unterrichts zahlreiche Konflikte
	... versuchte stets die eigenen Interessen durchzusetzen
... beharrte stur auf seiner Meinung und entschuldigte sich nie	
...	

→ [Link zu BEISPIELTEXTEN: Sozialverhalten p 25](#)
[Zurück](#)



A	... folgte dem Unterricht besonders aufgeschlossen, konzentriert und aufmerksam
	... trug unermüdlich fundierte, sachbezogene Ideen zum Unterricht bei
	... war stets für alle neuen Lerninhalte zu begeistern
	... setzte sich bei auftretenden Problemen eigenständig mit einem Thema auseinander
	... beteiligte sich einsatzfreudig und ausdauernd am Unterrichtsgespräch
	... bereicherte den Unterricht durch umfangreiches Wissen und zahlreiche Ideen
	... meldete sich unermüdlich und gab überlegte Antworten
	... zeigte durch seine Beiträge, dass er die behandelten Themen vollständig durchdacht hatte
	... brachte enormes Vorwissen ein
	... überzeugte durch umfangreiches Vorwissen
	...
	...

B	... folgte dem Unterricht meist aufgeschlossen, konzentriert und aufmerksam
	... trug oft fundierte, sachbezogene Ideen zum Unterricht bei
	... war für neue Lerninhalte zu begeistern
	... setzte sich bei auftretenden Problemen mit dem Thema auseinander
	... beteiligte sich oft einsatzfreudig und ausdauernd am Unterrichtsgespräch
	... bereicherte den Unterricht immer wieder durch umfangreiches Wissen und zahlreiche Ideen
	... meldete sich häufig und gab überlegte Antworten
	... zeigte durch seine Beiträge, dass er die behandelten Themen durchdacht hatte
	... brachte Vorwissen ein
	... überzeugte in manchen Fächern durch Vorwissen
	... stellte sich neuen Lernaufgaben
	...

C	... folgte dem Unterricht teilweise konzentriert und aufmerksam
	... trug manchmal Ideen zum Unterricht bei
	... war für Lerninhalte, die ihn interessierten, offen
	... setzte sich ab und zu eigenständig mit einem Thema auseinander
	... beteiligte sich je nach Interesse am Unterrichtsgespräch
	... trug wenig durch Vorwissen und eigene Ideen zum Unterricht bei
	... meldete sich zögernd und gab nicht immer richtige Antworten
	... zeigte durch seine Beiträge, dass er die behandelten Themen nur ansatzweise durchdachte
	... benötigte Unterstützung, um sich mit einem Thema auseinander zu setzen
	... ließ sich bei Problemen leicht entmutigen
	... ging nur zögernd an neue Lernaufgaben heran
	...

D	... war meist abgelenkt und unaufmerksam
	... zeigte geringes Interesse am Unterricht
	... trug keine eigenen Ideen zum Unterricht bei
	... ging von sich aus nicht an neue Lernaufgaben heran
	... brauchte bei auftretenden Problemen zusätzliche Unterstützung
	... beteiligte sich trotz Aufforderung kaum am Unterrichtsgespräch
	... arbeitete nicht konzentriert mit und lenkte andere von der Arbeit ab
	... meldete sich von sich aus nicht und gab fehlerhafte oder lückenhafte Antworten
	... setzte sich trotz Unterstützung selten mit einem Thema auseinander
	... arbeitete nicht konzentriert mit und lenkte andere von der Arbeit ab
	...
	...

[→ Link zu BEISPIELTEXTEN: Lern- und Arbeitsverhalten p 26](#)
[Zurück](#)

FORMULIERUNGSHILFEN:
Lern- und Arbeitsverhalten – **Konzentration und Ausdauer**

Anlage O Seite 8

A	... arbeitete besonders planvoll und konzentriert
	... ließ sich auch durch Störungen nicht von seiner Arbeit ablenken
	... zeigte sich stets äußerst lernwillig und anstrengungsbereit
	... bewies konstantes Durchhaltevermögen
	... brachte alle angefangenen Arbeiten vollständig zu Ende
	... konnte sich auch über längere Zeit einem Sachverhalt widmen
	... setzte sich intensiv mit Themen des Unterrichts auseinander
	... blieb auch über längere Zeit konzentriert und belastbar
	... konnte neue Lerninhalte sicher erfassen, behalten und anwenden
	... auch umfangreichere Arbeitsaufträge bereiteten ihm keine Mühe, da er große Anstrengungsbereitschaft zeigte
	... stellte sich rasch auf neue Aufgaben ein
	...
	...

B	... arbeitete häufig planvoll und konzentriert
	... ließ sich auch durch Störungen kaum von seiner Arbeit ablenken
	... zeigte sich lernwillig und anstrengungsbereit
	... bewies Durchhaltevermögen
	... brachte angefangene Arbeiten meist zu Ende
	... konnte sich eine gewisse Zeit einem Sachverhalt widmen
	... setzte sich meist mit Themen des Unterrichts auseinander
	... blieb auch über längere Zeit konzentriert und belastbar, wenn er sich für einen Sachverhalt interessierte
	... zeigte auch bei weniger beliebten Aufgaben Einsatzbereitschaft
	... stellte sich meist aufgeschlossen auf neue Aufgaben ein
	... arbeitete vor allem in der Kleingruppe ausdauernd und ließ sich durch belastende Situationen kaum verunsichern
	...
	...

C	... arbeitete selten planvoll und konzentriert
	... ließ sich durch Störungen leicht von seiner Arbeit ablenken
	... zeigte sich wenig lernwillig und anstrengungsbereit
	... bewies wenig Durchhaltevermögen
	... brachte angefangene Arbeiten kaum zu Ende
	... benötigte besondere Ruhe um sich einem Sachverhalt widmen zu können
	... setzte sich nur mit Unterstützung mit Themen des Unterrichts auseinander
	... war über einen begrenzten Zeitraum belastbar
	... ging zurückhaltend an neue Aufgaben heran
	... ließ sich bei offenen Unterrichtsformen mitunter ablenken oder sorgte selbst für Unruhe
	... zögerte den Beginn der Wochenplanarbeit hinaus und fertigte Aufgaben lückenhaft an
	... ließ sich leicht ablenken und konnte sich nur kurze Zeit auf eine Sache konzentrieren
	...
...	

D	... widmete sich nur kurzzeitig einer Sache
	... beschäftigte sich mit unterrichtsfremden Dingen
	... ließ sich durch Störungen sehr leicht von seiner Arbeit ablenken
	... zeigte sich nicht lernwillig und anstrengungsbereit
	... bewies kein Durchhaltevermögen
	... brachte angefangene Arbeiten nicht zu Ende
	... konnte sich nur über einen sehr kurzen Zeitraum einem Sachverhalt widmen
	... brauchte zur Durchdringung der Unterrichtsthemen konsequente Anleitung
	... ließ sich bei offenen Unterrichtsformen oft ablenken oder sorgte selbst für Unruhe
	... zögerte den Beginn der Wochenplanarbeit stets hinaus und fertigte Aufgaben sehr lückenhaft an
	...
	...
	...

[→ Link zu BEISPIELTEXTEN: Lern- und Arbeitsverhalten p26](#)
[Zurück](#)



A	... beschaffte eigenständig Informationen und hinterfragte diese
	... fand und erprobte eigene Lösungswege
	... fasste den Unterrichtsstoff rasch, problemlos und vollständig auf
	... erfasste Lerninhalte sicher, behielt sie und stellte Zusammenhänge her
	... fand selbstständig mögliche Arbeitstechniken und wandte diese kreativ und sinnvoll an
	... wählte während offener Unterrichtsformen selbstständig und zielsicher Aufgaben aus
	... bearbeitete gestellte Aufgaben selbstständig und eigenverantwortlich
	... kontrollierte Ergebnisse gründlich
	... brachte benötigte Materialien stets ohne Aufforderung mit
	... setzte mitgebrachte Materialien zielgerichtet und sinnvoll ein
	... teilte sich die Arbeitszeit sinnvoll ein
	... arbeitete ausgesprochen zügig und umfassend
	... arbeitete zielgerichtet, übersichtlich und sauber
	... gestaltete schriftliche Arbeiten sorgfältig, übersichtlich und kreativ
	... achtete stets auf eine ansprechende und lesbare Schrift
	... zeigte bei der Gestaltung ihrer Arbeiten Eifer und Einfallsreichtum
	... erledigte Hausaufgaben auch über das geforderte Maß hinaus
...	

B	... beschaffte häufig eigenständig Informationen
	... erprobte eigene Lösungswege
	... fasste den Unterrichtsstoff in der Regel vollständig auf
	... erfasste neue Lerninhalte und behielt diese im Gedächtnis
	... wandte Arbeitstechniken sinnvoll an
	... wählte während offener Unterrichtsformen eigenständig Aufgaben aus
	... bearbeitete gestellte Aufgaben in der Regel selbstständig und eigenverantwortlich
	... kontrollierte Ergebnisse überwiegend gründlich
	... brachte meist benötigte Materialien mit
	... setzte mitgebrachte Materialien ein
	... teilte sich die Arbeitszeit oft richtig ein
	... arbeitete meist zügig und umfassend
	... arbeitete übersichtlich und sauber
	... achtete meist auf eine ansprechende und lesbare Schrift
... gestaltete schriftliche Arbeiten sorgfältig und übersichtlich	
... erledigte die Hausaufgaben zuverlässig	
...	

C	... beschaffte vereinzelt Informationen
	... erprobte Lösungswege mit Hilfestellung
	... fasste den Unterrichtsstoff mühsam auf und behielt diesen nur kurzzeitig im Gedächtnis
	... erfasste neue Lerninhalte selten ohne Hilfe
	... wandte erlernte Arbeitstechniken teilweise an
	... benötigte während offener Unterrichtsformen Hilfe bei der Aufgabenwahl
	... musste zu selbstständigem und zügigem Arbeiten angehalten werden
	... kontrollierte Ergebnisse nur nach Aufforderung oder nicht genau genug
	... brachte benötigte Materialien oft nicht vollständig mit
	... setzte mitgebrachte Materialien selten zweckmäßig ein
	... teilte sich die Arbeitszeit häufig nicht sinnvoll ein
	... benötigte häufig zu viel Zeit
	... gestaltete schriftliche Arbeiten wenig sorgfältig und ohne Struktur
	... achtete zu selten auf eine ansprechende und lesbare Schrift
	Für ... war es oft wichtig schnell fertig zu werden.
	Schnelligkeit war ... wichtiger als eine saubere Ausführung.
... erledigte die Hausaufgaben teilweise lückenhaft	
...	

[Zurück](#)



D	... beschaffte trotz Aufforderung keine Informationen
	... schaffte es selbst mit Hilfestellung kaum Lösungswege zu erproben
	... fasste den Unterrichtsstoff sehr lückenhaft auf
	... behielt Unterrichtsergebnisse kaum im Gedächtnis
	... konnte neue Lerninhalte nie ohne Hilfe erfassen
	... wandte erlernte Arbeitstechniken nur mit Hilfe an
	... arbeitete während offener Unterrichtsformen oberflächlich und fehlerhaft
	... erledigte Arbeiten selbst nach Anleitung unvollständig und zu langsam
	... kontrollierte Ergebnisse nur nach Aufforderung oder zu fehlerhaft
	... brachte benötigte Materialien selten mit
	... war nicht in der Lage seine Zeit sinnvoll einzuteilen
	... gestaltete schriftliche Arbeiten wenig sauber und unübersichtlich
	... achtete kaum auf eine lesbare Schrift
	... fertigte Hausaufgaben unzuverlässig und sehr lückenhaft an
	... erledigte Hausaufgaben zu wenig gewissenhaft
	Hausaufgaben fehlten oft.
	...

→ [Link zu BEISPIELTEXTEN: Lern- und Arbeitsverhalten p 26](#)
[Zurück](#)

Erzählen	
erzählte	lebendig, folgerichtig, spannend, interessant, zuhörerbezogen altersgemäß, eintönig, weitschweifig, umständlich, sprunghaft
äußerte sich, drückte sich aus	geschickt, sprachlich gewandt, differenziert, variantenreich, ausdrucksreich, wortreich, sicher, sprachlich korrekt, flüssig, angemessen, unsicher, zusammenhanglos, weitschweifig, stockend
schilderte	Erlebnisse originell, fantasievoll, anschaulich, treffend, fantasielos, umständlich
formulierte	präzise, genau, ausdrucksreich, treffend, klar, gut verständlich, abwechslungsreich, wenig zusammenhängend, umständlich, ungenau, fehlerhaft, einwandfreie, einfache, knappe, kaum ganze Sätze
verfügte über, wandte ... an	eine reiche, wenig, geringe Fantasie, reichen, vielfältigen, differenzierten, umfangreichen, altersgemäßen, angemessenen, geringen, einfachen, begrenzten Wortschatz
drückte ... aus	Gedanken klar und verständlich, gewandt, grammatikalisch korrekt, auf einfache Weise, in unvollständigen Sätzen, umständlich, wenig gegliedert, fehlerhaft treffende Ausdrucksweise, klare Verständlichkeit

Informieren	
beschrieb, informierte, berichtete	fundiert, sachgemäß, treffend, richtig, vollständig, klar, strukturiert, präzise, zusammenfassend, detailliert, verständlich, ungenau, fehlerhaft, umständlich, lückenhaft, stockend
stellte ... dar, trug ... vor	Sachverhalte, Abläufe, Ergebnisse klar, verständlich, weitgehend treffsicher, zusammenhanglos, unverständlich
fasste ... zusammen	Ergebnisse, Informationen, Beiträge, Texte, Meinungen, Gedanken geschickt, vollständig, klar, umständlich, nicht richtig, nicht vollständig
begründete, argumentierte	überzeugend, fundiert, gezielt, oberflächlich, unüberlegt, zusammenhanglos
verwendete	treffende Wörter, Fachbegriffe, genaue, umgangssprachliche, unangemessene, ungenau Ausdrücke, unterschiedliche, einfache, gleichförmige, nur vorgegebene Satzmuster, vollständige, komplexe, unvollständige Sätze
benötigte	Hilfen, Vorbilder, Satzmuster, Satzbausteine bei der Zusammenfassung, bei der Darstellung von Sachverhalten, Beiträgen, Ergebnissen, Inhalten

Zuhören	
hörte ... zu	aktiv, aufmerksam, konzentriert, interessiert, phasenweise, interessenbezogen, themenbezogen, kaum
nahm ...auf, ging ein auf ..., führte ... weiter	Wort-, Gesprächs-, Diskussionsbeiträge, Ideen, Meinungen, Gedanken, Vorschläge, Ergebnisse
fragte ...nach	gezielt, klug, stichhaltig, interessiert, kaum, selten
schweifte ... ab	häufig, hin und wieder vom Thema, Inhalt
gab ... wieder	Gehörtes, Beiträge, Gedanken vollständig, gegliedert, zusammenhängend, unvollständig, zusammenhanglos, ungeordnet

Artikulieren	
trug ... vor, sprach ... aus, artikulierte	Reime, Gedichte, Sprachspiele deutlich, artikuliert, betont, klangvoll, lautmalend, flüssig, stockend, stammelnd, abgehackt, eintönig, unbetont, undeutlich, nicht klar genug, unklar, ausdrucksarm, schwer verständlich, hastig, zu leise,
artikulierte	einzelne Laute, Silben, Endungen nicht, unklar, undeutlich, fehlerhaft
entwickelte, gestaltete	Sprachspiele, Rollenspiele, kurze Szenen ideenreich, gewandt, ausdrucksvoll, ausdrucksarm, inhaltsarm